BUCHREZENSION

Psychische Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit

Anita Riecher-Rössler (Hrsg.):
Psychische Erkrankungen
in Schwangerschaft und Stillzeit.
Karger, Basel, 2012, 152 Seiten,
broschiert, ISBN 978-3-8055-9562-9.

Dieses handliche Buch beeindruckt den Leser nicht nur durch das breite Spektrum der Themen, sondern auch durch die gelungene Mischung von theoretischen und praktischen Inhalten. Die Bedeutung der Interdisziplinarität in der Beratung und Behandlung von Frauen mit psychischen Störungen in der Schwangerschaft und Stillzeit spiegelt sich im beruflichen Hintergrund der Autorinnen und Autoren der achtzehn Kapitel wieder (wobei ich ein Autorenverzeichnis vermisste – meine einzige kleine Kritik an diesem Buch). So kommen in diesem Buch VertreterInnen der Fächer Psychiatrie und Psychotherapie, Psychologie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Hebammenwesen, Pädiatrie, Pflege, Kinder- und Jugendheilkunde und andere zu Wort.

Auch wenn der Grossteil der Schwangerschaften problemlos verläuft, sind Schwangerschaften bei Frauen mit psychischen Gesundheitsproblemen eine Realität. Dabei wird jedem Behandelnden unweigerlich bewusst, dass die gesundheitlichen Probleme wie auch alle präventiven und therapeutischen Massnahmen in jedem Fall sowohl die Mutter als auch das Kind betreffen.

Depressionen und Angststörungen sind Störungen der psychischen Gesundheit, die in der Bevölkerung verbreitet sind. Eine Vorgeschichte mit Depressionen erhöht das Risiko einer Frau, prä- oder postnatal an einer Depression zu erkranken, um rund fünfzig Prozent. Suizid ist die häufigste Todesursache von Frauen in der Schwangerschaft oder Stillzeit. Bei der Indikationsstellung für eine Psychopharmakotherapie sind die Risiken einer Behandlung gegenüber einer unbehandelten psychischen Erkrankung abzuwägen. Wir wissen heute, dass pränatale Einflüsse langfristige Auswirkungen haben können. So ist zum Beispiel bei Frühgeburten und bei Neugeborenen mit niedrigem Geburtsgewicht – beides häufige Folgen einer psychischen Erkrankung der Mutter – das Risiko für Depressionen im Erwachsenenalter erhöht. Dazu kommt, dass viele Frauen im reproduktiven Alter heute langfristig mit Psychopharmaka behandelt werden, zum Beispiel mit stimmungsstabilisierenden Substanzen, die potenziell zu Fehlbildungen des Ungeborenen führen können. Hier ist Fachwissen gefragt, ebenso bei schwangeren Frauen mit Suchtmittelabusus.

Dies sind nur einige wenige der Themen aus diesem Buch, das sich als Leitfaden bezeichnet, aber inhaltlich einem Handbuch nicht nachsteht. Die Thematik wird von allen AutorInnen klar, fachlich kompetent und sachlich besprochen. Die Bedeutung der Interaktion zwischen Mutter und Kind zieht sich als roter Faden durch alle Kapitel, sei es pränatal aus medizinisch-geburtshilflicher Sicht (Daniel Surbek), sei es im Wochenbett in Bezug auf die Mutter-Kind-Bindung (Corinna Reck). Auch die Rolle des Vaters kommt nicht zu kurz. Ausführlich besprochen wird die Psychopharmakotherapie in der Schwangerschaft und Stillzeit (Anita Riecher-Rössler und Antje Heck). Beratungs- und Therapieangebote werden vorgestellt, so die interaktionale Therapie in der Postpartalzeit, Gruppentherapie für Mütter mit Depressionen und die Lichttherapie als chronobiologische Behandlungsmethode.

Der Prävention psychischer Störungen in der Schwangerschaft und Stillzeit sind mehrere Kapitel gewidmet. So sind verschiedene psychologische Interventionen beschrieben, die eine Stressreduktion zum Ziel haben, zum Beispiel Interventionen bei Schreiproblemen (Elisabeth Kurth und andere) oder Beratung von psychisch belasteten jugendlichen Müttern. Fehlende fachliche Unterstützung birgt das Risiko der Chronifizierung von psychischen Erkrankungen der Mutter sowie von erheblichen negativen Auswirkungen auf die Mutter-Kind Beziehung und die kindliche Entwicklung.

Es mag andere Publikationen zu einzelnen Aspekten der Thematik geben, dieses Buch jedoch schliesst eine Lücke und war im Sinne eines Überblicks eigentlich schon lange fällig. Das Buch ist sehr schön gegliedert, jedes Kapitel hat eine Zusammenfassung. Fallbeispiele illustrieren die Problembereiche. Im Anhang finden sich die Edinburgh Postnatale Depressionsskala sowie zahlreiche nützliche Links.

Psychische Störungen in der Schwangerschaft und Stillzeit sind für Betroffene oft mit Scham verbunden und werden von Fachpersonen nicht selten übersehen. Sie sind aber eine Realität. Dieses Buch hilft, den Schleier zu lüften, Probleme anzusprechen und fachlich kompetent zu beraten und behandeln.

Prof. Dr. med. Konrad Michel
Facharzt FMH für Psychiatrie u. Psychotherapie
Bern und Thun